

Erstreckt
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustelldienste
90 S., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
über deren Raum bei
einmalig. Anzeigung
9 S., bei mehrmalig.
je 6 S.
Gratisbeilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwirt.

N. 180.

Nagold, Donnerstag den 17. November

1898.

Am 2. d. Mts. ist von der kath. Oberschulbehörde der Schul-, Medner- und Organisationsdienst in Offingen, O.W. Riedlingen, dem Schullehrer Wilhelm Waisänder in Unterschwanndorf übertragen worden.

Es starben: Alois Köllle, langj. Gemeindepfleger und Gemeinderat, Tegglingen. — Karl Alexander Soß, Kontrolleur der Spar- und Versch.-Bank Ludwigsburg, 66 J. a., Ludwigsburg-Calw. — Jakob Schmalzger, Gemeinderat, 60 J. a., Mündlingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

P. Nagold, 16. Nov. Zu Ehren des nach Tuttlingen beforderten Herrn Oberamtsrichters Lehmann und Familie fand am Dienstag Abend im Gasth. „Hirsch“ eine Abschiedsfeier statt, die aus Beamten- und Bürgerkreisen sehr zahlreich besucht war. Man merkte es deutlich heraus, daß der Einzelne nicht aus konventionellen Rücksichten erschien, sondern weil es ihm Gefühlsache war diesem hohen und dabei so leutseligen Beamten zu zeigen, daß ihm seine Hochachtung und Sympathie gehöre. Es zeigte sich dies auch in den verschiedenen Ansprachen, welche durch Herrn Oberamtsrichter Sigel eröffnet wurden, indem er dem scheidenden Kollegen und Freunde Worte der Anerkennung für seine amtliche Thätigkeit sagte, in der er nicht bloß als tüchtiger Jurist die nötige Befähigung, sondern auch eine umfassende Personalkennntnis besessen habe, die nur durch langjährige Erfahrung am gleichen Ort erworben werden könne und einen großen Vorzug in der richterlichen Praxis bedeute. Redner bedauert daher den Weggang seines Freundes und Kollegen, giebt aber seiner Freude über dessen Beförderung höchsten Ausdruck, wobei er wünscht, daß ihm und seiner geehrten Familie auch in Tuttlingen ein schönes Heim erstehen werde. Mit der Bitte, der Scheidende möchte Nagold in guter Erinnerung behalten schließt der Redner und bringt ein freudig ausgenommenes Hoch aus. Herr Oberförster Römer dankt dem Scheidenden für den in Forststrassen freundlich erteilten Rat und stößt mit ihm an. Herr Stadtpfleger Lenz spricht im Namen des durch Unwohlsein verhinderten Herrn Stadtvorstands, indem er die Energie des Scheidenden als Untersuchungsrichter hervorhebt und zugleich des Wohlthätigkeitssinnes der Frau Oberamtsrichters dankend gedenkt. Seine herzlichsten Glückwünsche ausprechend bringt er ein Hoch aus, in das die Versammlung und der Wiederkrantz einfallen. Herr Amtsgerichtsschreiber Brehm spricht im Namen seiner Kollegen sein Bedauern über den Weggang des Herrn Oberamtsrichters aus, der im amtlichen und persönlichen Verkehr ein liebenswürdiger Vorgesetzter gewesen sei, dem er und seine Kollegen herzlichsten Dank jollen. Herr Oberamtmann Ritter erwähnt, daß der scheidende Herr Oberamtsrichter sein Schulfreund gewesen sei und daß ihn das Wiederzusammentreffen so sehr gefreut habe; die geschäftlichen Beziehungen zwischen Amtsgericht und Oberamt seien immer schön verlaufen und er wünsche dem Scheidenden viel Glück in seinem neuen Wirkungskreise, wo es allerdings schon wegen der ausgedehnten Industrie viel Geschäft geben werde. Da aber die Donau dort oben verficke, so könnte die Zeit kommen, wo die Industriellen sich zu uns heranzumachen, um die an der Nagold noch brachliegenden Wasserkräfte auszunutzen. Auf unermutete Anweisung des Herrn Oberamtsbaumeister Schuster spricht Herr Schultheiß Dengler von Eshausen dem Oberamtsrichter Lehmann den Dank dafür aus, daß er im Darlehenskassenwesen ein strenger aber gerechter Richter gewesen sei. Nachdem Energie und Strenge des Scheidenden als Richter erwähnt worden giebt Herr Oberlehrer Griesinger, einen humoristischen Bericht über die Freisprechung zweier taubstummer Befenbinder, beweisend wie mild der Herr Oberamtsrichter da sein konnte, wo Milde angebracht war. Es spricht nun Herr Fabrikant Schabbe als Schöffe und Bürger seinen Dank aus, nicht nur für die Erleichterung im Amt, welche die Schöffen vom Scheidenden erfuhren, sondern auch für die Stunden angenehmen Zusammenseins nach vollbrachter Pflicht. Weiter wünscht Herr Amtsgerichtsdienster Hemminger im Namen der 7 Schwaben an seinem Tische, den lieben Kindern Elise und Kurt eine glückliche Zukunft und Herr Seminarassistentenlehrer Hegele dankt dem scheidenden Ehepaar für die Unterstützung der Bestrebungen des Wiederkrantzes, wenn es galt etwas Schönes fertig zu bringen, er habe den Gesang des Wiederkrantzes verdient. Er schließt mit dem Wunsch, daß die Familie auch in Tuttlingen der Sache des Gesangs treu bleiben möge und fordert die Sänger auf zu einem Zutritt, welchem freudig entsprochen wird. Herr Oberamtsrichter Lehmann richtet sodann herzliche Worte des Dankes an die Versammlung für die ihm gezollte Anerkennung; es freue ihn, wenn es ihm und seiner Frau Gemahliv gelungen sei einiges Gute zu wirken. Was seine Amtsthätigkeit anbelange, so

habe er nur seine Pflicht gethan und wüßte er vor Allem seinem Kollegen und Freund Herrn Oberamtsrichter Sigel für das schöne Verhältnis im Zusammenarbeiten danken, ferner danke er für das gute Einvernehmen mit den Herren Schöffen, den Pflichterfüller der übrigen Herren des Rgl. Amtsgerichts, den bürgerlichen Kollegen der Stadt Nagold, den Herren Veranstaltern der Abschiedsfeier, den Herren Rednern für Ihre anerkennende Worte, dem Wiederkrantz für seine gediegenen Vorträge, sowie allen Anwesenden für ihr ehrendes Erscheinen. Er gab die Versicherung, daß er Stadt und Bezirk Nagold in sol. Andenken behalten werde und hoffe, daß kein Nagolder nach Tuttlingen komme, ohne ihn zu besuchen, da ihn und seine Frau ein solcher Besuch stets herzlich freuen werde. So sage er denn Nagold und seiner Einwohnerschaft bewegten Herzens Lebewohl! Die Feier verlief in würdiger Weise besonders beliebt durch die schönen Vorträge des Wiederkrantzes, sowie den Vortrag eines selbstverfaßten humoristischen Gedichts seitens des Herrn Refendär Knodel. — Wir selbst schließen uns den guten Wünschen für das fernere Wohlergehen des Herrn Oberamtsrichters Lehmann und Familie an und dies um so gern, als Frau Oberamtsrichters stets von herzzugewinnender Freundlichkeit und ihr Gemahl einer jener Beamten war, von denen man sagen kann: „Nicht nur was Du bist, ist's was Dich ehrt; Wie Du es bist, giebt Dir den Wert.“ Sein Thun und Lassen war durchdrungen von strenger Rechtlichkeit im Amt, begleitet von liebenswürdigster freudlichem Ernst im persönlichen Verkehr. Das Publikum nahte ihm mit besonderem Vertrauen in dem Bewußtsein, bei ihm Entgegenkommen zu finden. Ein schlichter Bauerstern vom hinteren Walde hat uns ein treffendes Zeugnis verraten, das er dem scheidenden Herrn Oberamtsrichter gesandt hatte: „Sie waren immer ein gerechter Richter und ich wünsche, daß Sie auch in Tuttlingen so fortfahren möchten.“ Und damit rufen wir der verehrten Familie Lehmann ein herzlich „Lebewohl“ und auf „Wiedersehen“ zu.

P. Nagold, 17. Nov. Die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck werden von der J. C. Gollascher Buchhandlung vor dem Erscheinen so geheim gehalten, daß auch nicht die kleinste Besprechung des Inhalts vorher möglich war; dagegen lesen wir, daß es einem franzö. Kritiker gelungen ist, das für den französischen Verleger H. Le Soudier in Paris bestimmte Manuskript durchzulesen, wornach die Kapitel über den Kulturkampf die interessantesten zu sein scheinen. Die Thatsache der Weglassung der Zeit nach Bismarcks Entlassung wird auf den Kaiserbesuch v. J. 1895 zurückgeführt. Das Werk in deutscher Sprache wird bekanntlich Ende November erscheinen.

Unterthalheim, 14. Nov. Unser Darlehenskassenverein war gestern nachmittags in der „Linde“ versammelt. 67 Mitglieder waren erschienen. Der Vereinsvorsitzer, Pfarrer Scherl, eröffnete die Versammlung und erteilte sodann das Wort Lehrer Eisele, welcher einen interessanten Aufsatz: Thomasmehl und Bezugvereinigung vorlas. Hierauf wurde zur Bestellung auf Thomasmehl geschritten und die angelegte Liste zeigte ein günstiges Resultat. Rechnunger Clemens Zimmermann hatte sodann die Güte, uns zu berichten über die Zusammenkunft der Vertreter der Darlehenskassen zc. am 5. d. Mts. unter dem Vorsteher unseres H. Oberamtmanns Ritter, betreffs gemeinschaftlicher Einkäufe von Rundsägen. Sodann wurde ein Beschluß gefaßt über die Art und Weise wie künftighin gemeinschaftl. Einkaufsartikel abgegeben werden sollen. Mit dieser Versammlung war auch unsere 1. landwirtschaftl. Versammlung für diesen Winter geplant. Der Leiter derselben, Lehrer Eisele, gab uns an der Hand eines Blattes aus „des Landmanns Winterabende“ einen gewiß zu Herzen gehenden Vortrag: „Das häuerliche Familienleben, wie es sein soll“. Allgemeiner Beifall lohnte den Redner. Die Versammlung wurde sodann geschlossen. Einfeinder dieses möchte nur wünschen, daß die Themat, welche in den einzelnen Gemeinden des Bezirks in diesen landwirtschaftl. Versammlungen zur Sprache kommen, im „Gesellschafter“ zu lesen wären; denn das ist gewiß für alle, die ein Interesse an der Sache haben, ein Sporn zum feinen Weiterarbeiten in unserem landwirtschaftl. Berufsleben!

Rottenburg, 14. Nov. Prof. Dr. Reppler hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bischof angenommen. Die aus den Herren Domkapitularen Ege und Sporer bestehende Deputation, welche ihm noch am Freitag die Nachricht von der Wahl überbrachte, ist gestern nachmittags hierher zurückgekehrt.

Rottenburg, 14. Nov. An den erwähnten Bischof Dr. Reppler hat die Stadt und Stadtvertretung sofort nach der Wahl ein Glückwunschtelegramm abgeschickt; hierfür dankt der Hochwürdigste Herr in einem besonderen Schreiben das

mit den schönen Worten schließt: „Wenn ich Ihr Mitbürger werden soll, so sollen die Einwohner Rottenburgs, ihre Sorgen und Anliegen, ihre Armen und ihre Kranken, der Stadt Wohl und Wehe einen besonderen Platz in meinem Herzen haben“.

Stuttgart, 15. Nov. Im Druck erschienen ist der Bericht der Verfassungskommission der Kammer d. Ständeherrn über die Verfassungsreform. Die Kommission beantragt, auf die Beratung des Entwurfs einzugehen. Zum Budgetrecht macht die Komm., die den von der 2. Kammer bekanntlich abgelehnten Vorschlag die Regierung aufgiebt, folgende Vorschläge: „Für die Beratung und Beschlußfassung über der Hauptetat (§ 111) gelten folgende Bestimmungen: 1) Der Hauptetat wird in der 2. Kammer unter Beachtung des § 110 in Beratung gezogen und es wird von ihr zunächst über die einzelnen Titel desselben Beschluß gefaßt. 2) Die Beschlässe der 2. Kammer werden sodann der 1. Kammer für Abänderung eines von der 2. Kammer gefaßten Beschlusses erklärt, so hat die 2. Kammer den Gegenstand einer nochmaligen Beratung und Beschlußfassung zu unterziehen. Wenn hierbei die 2. Kammer einen von demjenigen der 1. Kammer abweichenden Beschluß faßt, so gilt ihr Beschluß, ausgenommen die Fälle der Biff. 3, als Beschluß der Ständerversammlung. 3) Bei Beratung und Beschlußfassung über die Titel der Einnahmepartikel des Etats (Ertrag des Kammerguts und sonstige Deckungsmittel) steht beiden Kammern gleiches Recht zu. Wenn über die Höhe der Veranschlagung bei den genannten Einnahmen eine Uebereinstimmung beider Kammern nicht zu Stande kommt, so verbleibt es bei derjenigen Höhe, bis zu welcher beide Kammern übereinstimmen. Hinsichtlich der Steuerfäge und Zuschläge bleibt es für den Fall der Nichtübereinstimmung beider Kammern bei denjenigen Steuerfägen und Zuschlägen, die bei der betr. Steuer für das letzte Jahr der vorhergegangenen Finanzperiode verabschiedet worden sind. 4) Nachdem gemäß den vorstehenden Bestimmungen die Ausgaben und die zu ihrer Deckung erforderlichen Einnahmen des Hauptetats festgestellt sind, wird über die letzteren im ganzen zuerst in der 2., dann in der 1. Kammer abgestimmt. Kommt hierbei ein übereinstimmender Beschluß beider Kammern nicht zu Stande, so werden die behauptenden und die verneinenden Stimmen beider Kammern zusammengezählt, und nach der Mehrheit sämtlicher Stimmen wird alsdann der Ständebeschluß abgestimmt. Würde in diesem Falle Stimmgleichheit eintreten, so hat der Präsident der 2. Kammer die Entscheidung.“

Stuttgart, 14. Nov. Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist der langjährige Vorkämpfer für erziehlige Knabenhandarbeit, Seminardirektor Böde, am 14. d. Mts. dort gestorben.

Rottweil, 14. Nov. (Korr.) Durch den gesteigerten Besuch des hiesigen Gymnasiums — im Jahre 1873 betrug die Schülerzahl 163, heute beträgt sie 334 — sind die Räume des Gymnasiums unzureichend geworden. Eine Nebigin. Kommission, die leghin hier war, erklärte 2 Zimmer für ungeeignet für Schulzwecke. Durch Vertrag zwischen Staat und Stadt vom Jahre 1894 hat die Unterhaltung des Gymnasiums die Stadt zu tragen. Die bürgerlichen Kollegien haben nun die bestehenden Defekte als richtig anerkannt und demgemäß beschlossen, das Kaiser Diebold'sche Wohnhaus und die Bernheim'sche Wäschküche, beide neben dem Gymnasium, auf Abbruch anzukaufen, was auch geschehen. Auf diesem Platze wird ein Untergymnasium mit 6 Schulzimmern erbaut, wodurch dem Obergymnasium genügend Raum und dem Famulus noch ein eigenes Wartezimmer geschaffen wird.

Cannstatt, 15. Nov. Seit dem letzten Sommer giebt es hier bekanntlich auch Droschken und zwar Daimler-Motor-Droschken, 2 an der Zahl. Dieselben haben den ganz besonderen Vorzug, daß sie durch eine sinnreiche Einrichtung winters durch den Motor auch geheizt werden können, so daß man nicht wie in Pferdedroschken über so empfindlich kalte Füße zu klagen hat. Die beiden Wagen erfreuen sich darum auch einer so regen Nachfrage, daß man sie nur selten an ihrem Standort, dem Bahnhofsplatz findet. Bei sehr regem Geschäftsgang werden wohl in Kürze weitere Wagen dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Vom Bezirk Marbach, 15. Nov. (Korr.) Vchten Freitag vereinigten sich die Mitglieder der Gemeinde Steinheim a. d. N. im Saale des Gasthofs zum Lamm zu einer Abschiedsfeier für ihren nach Ueberlingen abziehenden Pfarrer Ansel: der Verlauf der Abschiedsfeier gab Zeugnis dafür, wie sehr sich der scheidende Geistliche während seiner 10jährigen Wirksamkeit in der Gemeinde die allgemeine Liebe, Anhänglichkeit und Hochachtung erworben hat.

Vom Oberlande, 16. Nov. (Korr.) Man spricht allgemein davon, daß die Herren Dekan und Stadtpfarrer Magg, Ulm, und Stadt- und Garnisonspfarrer Berg, Tübingen,

ins Domkapitel berufen werden sollen. Auch wird Schulinspektor Eggmann, Bergatreute, genannt.

Ulm, 13. Nov. (Korresp.) Am 25. Juli d. J. wurde der erste Spatenstich zum hies. Postgebäude gethan. Trotzdem bei der Fundation erhebliche örtliche Schwierigkeiten zu überwinden waren, gelang es doch, den Prachtbau innerhalb 3 1/2 Monaten im Rohbau fertig und unter Dach zu bringen. Aus diesem Anlasse wurde gestern Abend auch der Richtschmaus abgehalten. Die Hauptfassaden des geräumigen Gebäudes bestehen aus Tuffstein und rotem Cement-Kunststein, was eine prächtige Wirkung erzielt. Der innere Ausbau harret noch seiner Vollendung. Die Ausführung des Baues ist der bewährten Firma: Werkmeister Buch hier übertragen. Mit der Bauleitung ist seitens der Kgl. Postbaubehörde Bauinspektor Unfried aus Stuttgart betraut worden.

Tuttlingen, 15. Nov. Im Faller Saal sprach vorgestern Dr. med. Müller über „Die Naturheilmethode vom Standpunkt der wissenschaftlichen Heilkunde“. Im Gegensatz zu den Naturheil-Laienärzten wies er das Verdienst der medizinischen Wissenschaft für Erkenntnis der richtigen Prinzipien für das Naturheilverfahren, die Bedeutung und Grenzen des letzteren innerhalb des Heilverfahrens überhaupt, sowie die Berechtigung des vernünftigen Gebrauchs von Medikamenten und der ärztlichen Behandlung von Krankheiten nach. Der Vortrag war provociert durch einen solchen 8 Tage vorher gehaltenen Vortrag eines Laien in welchem jeder Gebrauch von Arzneimitteln dem Aberglauben des unaufgeklärten Volkes zugeschrieben wurde.

Ulm, 15. Nov. Heute Nacht 1 Uhr traf der Graf-Regent von Lippe-Deimold mit Gemahlin von Stuttgart hier ein. Man stülte den Herrschaften den Fürstensalon des Bahnhofs zur Verfügung. Sie zogen es aber vor, in ihrem Salonwagen, der auf dem Geleise stehen blieb, zu übernachten. Heute Morgen früh 6 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Wien.

Ulm, 16. Nov. (Korresp.) Gestern war Stadtschultheiß Hepp von Reutlingen mit Baurat Dolmetsch von Stuttgart und einigen anderen Herren hier um die Münsterheilanlage zu besichtigen, die ihrer Vollendung entgegengeht. Die Herren besahen dann auch noch das neue Leichenhaus, die städt. Arbeiterwohnhäuser, das Schlachthaus u. s. w. — Neuerlicher Anordnung des Gemeinderats zufolge haben die beiden städtischen Kassiere periodisch in der Führung der beiden städtischen Kassen zu wechseln und hat somit gestern auf die Dauer von 4 Wochen der Kassier Hiller vom Gas- und Wasserwerk die Geschäfte des städtischen Hauptkassiers und Stadtregalkassiers Raas die der Kasse des Gas- und Wasserwerks übernommen.

Triberg, 15. Nov. Als Schmuck und als Andenken an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck prangt seit einiger Zeit vor unserem Wasserfall folgende Inschrift im Granitblock eingehauen: „Dem Andenken des Fürsten von Bismarck, 1815—1898“.

München, 14. Nov. Staatssekretär von Pöbelski ist heute Abend von hier nach Stuttgart weitergereist. Von dort wird er am Mittwoch nach Berlin zurückfahren.

Detmold, 16. Nov. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen den Archivar Berlemayer wegen der Entfernung von Aktenbüchern aus dem Archiv nunmehr die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens beantragt.

Hannover, 14. Nov. Maschinenbauingenieur a. D. Georges, der bekanntlich im Anschluß an den Wucherprozeß Löwenstein verhaftet worden war, ist, dem „Hann. Tagebl.“ zufolge, gegen Stellung einer Kaution von 20000 M. vorläufig aus der Haft wieder entlassen worden.

Berlin, 14. Nov. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Bei aus Amerika eingeführten Obstsendungen ist, wie bereits früher, so auch in der Jetztzeit das Vorhandensein der San Jose-Schildlaus festgestellt worden, in Hamburg am 27. Sept. bei getrockneten kalifornischen Birnen, am 30. Sept. bei frischen kalifornischen Trauben und Birnen, am 20. Oktober bei getrockneten kalifornischen Nektarinen. Die Sendungen wurden angehalten und deren Wiederausfuhr nach dem Auslande unter amtlicher Kontrolle angeordnet.

Berlin, 14. Nov. Auf Anordnung des Reichskanzlers finden gegenwärtig Erhebungen über die Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken statt. Es sollen der Umfang, die Gründe und die Ursachen dieser Beschäftigung festgestellt werden. Im Anschluß hieran sollen die Fabrik- und Gewerbe-Inspektoren eine möglichst zweckmäßige Art der Beschäftigung der verheirateten Frauen in Fabriken in ihren nächsten Jahresberichten erörtern, wozu sie sich mit den Vorständen und Ärztinnen der Krankenkassen in Verbindung setzen sollen. Diese Erhebungen werden in Ausführung einer vom Reichstag in seiner letzten Tagung gefaßten Resolution vorgenommen, „der Reichskanzler möge die Gewerbeaufsichtsbeamten zu eingehender Berichterstattung über die Beschäftigung verheirateter Frauen in den Fabriken auffordern.“

Berlin, 15. Nov. Das Programm für die Rückfahrt des Kaiserpaars lautet weiter: Die „Hohenzollern“ trifft heute in Malta ein, wo Kohlen eingenommen werden, am 17. d. M. wird in Cagliari angelegt zur Entgegennahme der Depeschen-Sendungen, am 18. in Port Mahon zu gleichem Zweck, am 19. in Cartagena. Am 20. legt die „Hohenzollern“ in Cadix an zur abermaligen Erneuerung des Kohlen-Vorrates. Die nächsten Stationen sind: Vigo (22.), Dartmouth (24.), Portsmouth (24.), und Dover (25.), wo überall Depeschen entgegengenommen werden.

Berlin, 15. Nov. Am Samstag war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem der deutsche Reichsverweser Erzherzog Johann das Gesetz über die Einführung einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge erließ unter Gegenzeichnung des Ministers des Handels, von Duedow. Wenige Tage später gab der leitende englische Minister Lord Palmerston im

englischen Unterhause die übermütige Erklärung ab, daß England die neue Flagge nicht anerkennen und sie nur als Piratenflagge behandeln werde. Die damalige Reichsregierung mußte diese Beleidigung stillschweigend hinnehmen, obwohl das ganze deutsche Volk einmütig für die Gründung einer eigenen Seemacht schwärmte und bereitwillig dafür große Opfer brachte. Diese geschichtlichen Tatsachen, die unwillkürlich zu Vergleichen mit der jetzigen Stellung des neuen Deutschen Reiches im Rate der Völker auffordern, mögen sich alle die recht oft vor Augen halten, die stets bemüht sind, der aufstrebenden Kraft unsers Volkes in die Bängel zu fallen; oder auch die, die sich für verpflichtet halten, zuerst immer für das „gute Recht“ der fremden Nationen einzutreten, bevor sie an die nachfolgenden eigenen Interessen denken.

Berlin, 16. Nov. Nach einer Meldung des Vol.-Anz. aus der französischen Hauptstadt wird angenommen, daß Dreyfus bereits gestern Abend von der Entscheidung des Kassationshofes (s. u.) unterrichtet worden ist. Dreyfus wird aufgefordert werden, nach Kenntnisnahme der Akten ein Memorandum mit der Antwort auf alle Fragen auszuarbeiten. Man darf annehmen, daß in dem Fragebogen besonderer Wert auf die genaueste Darstellung der Vorgänge, welche der Degradation vorangingen und folgten, gelegt werden wird. Voraussetzlich wird der wesentlichste Teil von Dreyfus' Memorandum telegraphisch nach Paris gemeldet werden. Bis dahin dauern die Vernehmungen durch den Kassationshof fort. Picquart, Schurer-Restner und Bernard Lazare werden als nächste Zeugen bezeichnet. Frau Dreyfus hat ihr vor der Entscheidung des Kassationshofes an Dupuy gerichtetes Gesuch um eine Audienz nicht zurückgezogen, da sie die Erlaubnis erbittet, ihrem Gatten, dessen letzter Brief die Meinung erweckt, als halte er seine Familie für lau in der Verteidigung seiner Nichtschuld, telegraphisch mitzuteilen, daß die Familie die Entscheidung erwartet, indem sie zuversichtlich der Gerechtigkeit des Kassationshofes vertraut.

Berlin, 16. Nov. Den Morgenblättern zufolge dürfte dem Reichstage gleich mit dem Etat eine Militärvorlage zugehen.

† Zu dem bekannten Falle des neugewählten Landtagsabgeord. Reichsgerichtsrat Spahn, dem das Reichsgericht im Hinblick auf die Geschäftsführung des obersten deutschen Gerichtshofes keinen Urlaub für die Dauer der Landtags-sesssion erteilen will, während die Aechener Landtagswähler an dem Manne ihres Vertrauens festhalten, hat jetzt der Reichskanzler Stellung genommen. Er hat sich außer Stande erklärt, dem Reichsgerichtsrat und Landtagsabgeordneten Spahn den gewünschten Urlaub zu bewilligen, und zugleich einen allgemeinen Erlaß an den Reichsgerichtspräsidenten anlässlich dieses Zwischenfalles gerichtet. In dem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß von jeder die Rücksicht auf eine ungehörte Thätigkeit des Reichsgerichts die Beteiligung seiner Mitglieder an den Arbeiten der einzelstaatlichen Parlamente verboten hätten und daß von dieser allgemeinen Regel keine Ausnahme in einzelnen Fällen gemacht werden könne.

Ausland.

Genf, 14. Nov. Lucheni hat gegen das Urteil des Schwurgerichts das Kassationsbegehren eingereicht.

Wien, 16. Nov. Prinz Georg von Griechenland, der vorgestern aus Regensburg hier eintraf, reiste gestern Abend nach Triest ab, von wo aus er sich auf dem Lloyd-Dampfer Bohemia nach Kreta einschiffte.

Budapest, 15. Nov. Gestern fand ein Duell zwischen dem früheren Intendanten Baron Ropcsa und dem Abgeordneten der äußersten Linken, Endrey, statt. Beide Duellanten erlitten Säbelwunden.

Paris, 15. Nov. Dem „Al. Journal“ wird von hier gemeldet: Der Kassationshof gedenkt auf das Verhör des jetzigen Kriegsministers Freycinet und des Hauptmanns Lebrun-Renaud zu verzichten. Die Untersuchung geht wahrscheinlich schnell ihrem Ende entgegen.

Paris, 15. Nov. Die nationalistischen Organe behaupten, die Aussagen Jarlindens und Chanoines hätten auf den Kassationshof einen großen Eindruck gemacht. Charoine habe insbesondere von dem geheimen Dossier gesprochen, welcher für Dreyfus sehr belastend sei, dessen Enthüllung jedoch die gefährlichsten Konsequenzen haben könnte. Der „Gaulois“ erklärt, der Kassationshof sei genötigt, Chanoine entweder auf's Wort zu glauben, oder dessen Aussagen zu bezweifeln und die Uebermittlung des geheimen Dossiers zu verlangen. Clemenceau erklärt in der „Aurore“, er wisse bestimmt, daß Chanoine den Dossier überhaupt nicht gesehen habe.

Paris, 16. Nov. Monard, der Verteidiger von Dreyfus, trat mit dem Kolonialminister in Verbindung, um zu erfahren, inwiefern der Beschluß des Kassationshofes den Verkehr des Gefangenen mit seiner Familie und dem Verteidiger gestatte. Die dem Kolonialminister vorliegende telegraphische Meldung über den Gesundheitszustand Dreyfus lautet gut. Nach Meldungen der Blätter hat der Kolonialminister den gefangenen Dreyfus sofort von der Revision seines Prozesses telegraphisch benachrichtigt.

Rom, 15. Nov. Bei dem Besuch in Cagliari wird das deutsche Kaiserpaar, begleitet von dem Staatssekretär Tirpitz, die Neptun-Grötte in Alghero besuchen. Das italienische und das französische Mittelmeer-Geschwader begrüßt das Kaiserpaar in Cagliari. Vier italienische Kriegsschiffe sind bereits dort eingetroffen.

Madrid, 15. Nov. Zahlreiche Kaufleute sowie auch Bäcker und Landbewohner haben sich gegen das Risiko im Falle eines Bürgerkrieges versichert. Man glaubt allgemein, daß Don Carlos in Kürze einen Handstreich ausführen werde.

London, 15. Nov. „Daily Chronicle“ meldet von Congo: Eine starke französische Expedition, die mutmaßlich mit Marchand in Verbindung steht, marschire auf G-Obed und Kordofan, wo scharfe Kämpfe erwartet werden.

Simla, 15. Nov. Die Bestberichte über die mit dem 12. Nov. zu Ende gehenden Woche zeigen ein kleines Anwachsen der Seuche in der Stadt Bombay und eine große Zunahme derselben im Bezirke Dharwar, woselbst über 2200 Todesfälle an der Pest vorgekommen sind. Auch außerhalb von Bombay, in der Präsidentschaft, ist die Lage eine bedenkliche geworden. In den Distrikten von Madras sind 40 Pestfälle vorgekommen, auch in Bangalore macht sich ein Anwachsen der Seuche bemerkbar. Ebenso sind verschiedene Fälle von Einschleppung der Seuche in den Provinzen des Innern in Zentralindien und Rajputana vorgekommen.

Kleinere Mitteilungen.

P. Nagold, 16. Nov. In der Nr. 174 des Gesellschafters befindet sich eine Notiz über die älteste und größte Tanne Deutschlands, die bei Billingen stehen soll. Dem ist nicht so. Die größte Tanne Deutschlands steht in Thübingen und zwar auf dem Burgberg; sie ist tabellos im Wuchs und grün bis zum Wipfel. Die amtlich angebrachte Tafel giebt folgende Zahlen von ihr: Alter: 450 Jahre; Durchmesser bei 0,80 Höhe 2,45 Meter. Höhe 44,30 Meter, Schaftinhalt 62,33 Kub.-Meter. Nicht ganz so starke Bäume trägt der Burgberg mehrere.

Thübingen, 15. Nov. Barbarisch roh mißhandelt wurde der ledige 19 Jahre alte Dienstknecht Joh. Georg Brenner von Ruppingen, welcher bei einem Rauscher in Herrenberg in Diensten steht. Am 11. ds. Mts. führte derselbe zwei ihm unbekannt Schächer auf den hiesigen Bahnhof, kam jedoch zu spät auf den Zug an. Als er nun sein Geld verlangte für die Fahrt, suchte der eine das Weite, der andere hingegen schlug mit seinem Stocke auf ihn ein und warf ihn zu Boden, schlug ihn dann mit den Fäusten und würgte ihn am Halse, daß er atemlos und eine 3/4 lang bewußtlos blieb. Bis Brenner wieder zu sich kam, war auch der Thäter verschwunden. Die fortgesetzten Nachforschungen haben ergeben, daß der Thäter der verheiratete Schächer Wilh. Holbein von Willmaningen gewesen ist. Weiteres wird die Untersuchung ergeben.

Thübingen, 16. Nov. (Korresp.) Gestern nachmittag ereignete sich hier wiederum beim Langholzfahren ein bedauerlicher Unglücksfall. Als nämlich ein Langholzwagen die Erde am Delanatsgebäude passierte, ersehte der hintere Teil eines Stammes eine hiesige Dame und schlug sie zu Boden; außer einigen bedeutenden Quetschungen erlitt die Dame noch verschiedene größere Schürfungen. Innere Verletzungen konnten bis jetzt noch nicht konstatiert werden.

Balingen, 15. Nov. Gestern Mittag fuhren H. Adolf Lang jr., Metzger Schuler und Jakob Wolf zu einer Hochzeit nach Hausen a. Thann. Als sie gegen 4 Uhr der Heimat zufuhren, begegneten sie einem Wägelchen mit Laubäcken. Als die Pferde desselben anständig wurden, scheuten sie und lehrten plötzlich um, sodaß die Insassen herausgeworfen wurden, wobei Metzger Schuler den rechten Fuß brach, während die beiden andern so ziemlich unverletzt davonkamen. Das Jagdwägelchen wurde vollständig zertrümmert.

Oberndorf, 15. Nov. (Korresp.) Bielen zur Warnung mag folgender Unglücksfall dienen, der sich bei der leidigen Unflut des Tauchschießens hier ereignet hat. Der Sohn des Metzgermeisters Hefer wollte seine anlässlich einer Taufe schiessen, manipulirte aber so ungeschickt mit der Schußwaffe, daß diese zu früh losging und ihn die rechte Hand teilweise zerriß. In das Hospital verbracht mußte dem Verletzten der Zeigefinger abgenommen werden.

Ludwigsburg, 14. Nov. Der Unteroffizier Hoppe vom Dragoner-Regiment Königin Olga, welcher vor 14 Tagen als Kasinorechnungsführer eine Summe von 600 Mark unterschlug und damit entflo, ist nach hierhergelangter Nachricht in Königsberg festgenommen worden. Ein vor seiner Flucht hier gekaufter Anzug, der in seinem Signalement genau bezeichnet werden konnte, hat zu seiner Ermittlung geführt.

Kirchheim u. T., 15. Nov. In verflorener Nacht wurde ein in den 30er Jahren stehender, verwitweter Bauer von Tobsucht befallen, sodaß seitens der Mitbewohner polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Drei Mann waren zur Bewältigung des Tobsüchtigen nötig, der noch nachts in ärztliche Pflege genommen wurde. — Am Sonntag entstanden aus nichtsfagender Ursache zwischen Leuten von hier Raufhändel, die damit endigten, daß einer davon zwei Stiche in die Bauchhöhle erhielt. Der Thäter ist verhaftet.

Kirchheim u. T., 15. Nov. An der Straße von Bislingen nach Weilheim, ebenso auf dem Schafhof stehen verschiedene Apfelbäume, welche heuer mit einer zweiten Frucht behangen sind. Die Bäume haben zur Zeit der Dehmernte zum zweitenmal geblüht und haben die Äpfel jetzt die Größe einer Nische erreicht. Gewiß eine Seltenheit am Fuße der rauhen Alb zu dieser Jahreszeit.

Laupheim, 15. Nov. Vorgestern Mittag sprang ein hiesiger verheirateter Kasserer in den Weiher mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Der Lebensüberdrüssige wurde jedoch noch rechtzeitig von dem Gärtner in dem benachbarten Schloß gerettet.

Ellwangen, 15. Nov. Der Wannenmacher Jakob Hägale von Pommertweiler ist der glückliche Gewinner des zweiten Preises der Reutlinger Lotterie, welcher in die Kollekte von L. Weiss Buchdruckerei hier gefallen ist. Bei der Kirchberger Lotterie fiel in die Weiß'sche Kollekte der 1. Gewinn.

Ulm, 16. Nov. In Weimerstetten hiesigen Oberamts gändeten am Sonntag nachmittag zwei noch nicht schulpflichtige Knaben mit Händbühchen einen aus der Scheuer des Zimmermanns Banzhaf herausgehenden Strohbüschel an, wodurch ein großer Brand entstand, der Scheuer und Wohnhaus des Benannten einäscherte.

Ulm, 16. Nov. Straßlamer. Der verheiratete Bauer Johannes Wölg von Pappelan O.A. Blaubeuren wurde wegen Unterschlagung, Untreue und Privaturlaubensfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte als Kassier des Molkereivereins Pappelan die von einem Knecht gemachten Einträge über Lieferungen und Einspänge von Milch, Butter und Rahm gefälscht und sich so etwa 200 M. zu seinen Gunsten erschwandelt.

Fors i. L., 16. Nov. Die Verhaftung des Tuchfabrikanten Karl Riesche erregt hier großes Aufsehen. Nach seinem Geständnis hat Riesche aus anderen Fabriken große Mengen Garn und Wolle gestohlen. Außer diesen gestohlenen Waren wurden bei einer Hausdurchsuchung in der Wolle-Kemise Riesche's 10 Zentner Rohwolle gefunden, die Riesche während des letzten Hochwassers nach seinem eigenen Geständnis bei einem anderen Fabrikanten gestohlen hat.

Forsheim, 15. Nov. Der Mitinhaber der Firma Morlock u. Brest, Zimmermeister Morlock von Eisingen, ist seit einigen Tagen flüchtig. Er soll lt. „Bf. A.“ 4000 Mark bei sich haben, welche er für einen Neubau eingenommen hatte. Mehrere Holzlieferanten dürften ebenfalls geschädigt werden.

Grünfeld, (A. Tauberbischofsheim), 14. Nov. Vor 14 Tagen wurde ein hiesiges Frauenzimmer wegen Kindsmord in das Amtsgefängnis Tauberbischofsheim eingeliefert. Die Kindsmörderin verbrachte die Weiche ihres neugeborenen Kindes in den Wald. Außer der Hülle, in welche das Kind eingewickelt war, konnte von Lehterem nichts mehr aufgefunden werden. Es ist wohl anzunehmen, daß die Weiche von den Füßeln gefressen wurde. Am letzten Samstag wurde ein Frauenzimmer aus Krenshelm wegen Kindsmords eingeliefert. Die Verhaftete giebt lt. „B. L. Stg.“ zu, ihr neugeborenes Kind in den Wittigbach geworfen zu haben. Die Durchsuchung des Baches nach dem Kinde blieb ohne Erfolg.

Bruchsal, 14. Nov. Der Armentrat unserer Stadt hatte dieser Tage ein originelles Wittgesuch zu erledigen. Ein Bürger bat nämlich um eine Unterstützung zur Beschaffung eines Hausstrunks, da ihm seine Weinberge keinen Ertrag geliefert hätten und er kein Wasser trinken könne. Der Patient ist ein vermöglicher Mann (hat etwa 15,000 M. Vermögen) und fand darum sein Gesuch keine Gnade.

Berlin, 15. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: In der verfloffenen Nacht kamen infolge starken Nebels auf der galizischen Staatsbahn drei Bahnunfälle vor. Auf der Station Markonca fuhr ein Lastzug in den

Leiberger Personenzug hinein. Sehr viele Personen sind verletzt.

Sille, 14. Nov. Das Kreisgericht verurteilte den Corporal Levent von 43 Inf.-Reg. wegen Mißhandlung, Sochtbeschädigung und Belästigung von Vogeth zu 10 Jahren Zuchthaus. Levent scherte eines Tages betrunken in die Riese zu rück, griff den Wachhabenden, der ihn deswegen zurechtwies, zuerst mit Faustschlägen und Fußtritten, dann mit dem Bajonett an, zerstückte alles, was ihm in den Weg kam, und konnte schließlich nur mit Mühe überwältigt werden. Vor dem Kreisgerichte suchte er sich damit zu entschuldigen, daß er sich für unrechtmäßige Strafen, die der Wachhabende über ihn verhängt habe, habe rächen wollen.

Bermischtes.

Zur Kinderpflege. Man achte darauf, daß Kinder nicht in der Nase herumbohren. Abgesehen davon, daß diese Untugend höchst unappetitlich ist, wird nicht selten die Nasenschleimhaut durch das Bohren verletzt und entzündet. Dabei können aber, wie der Prakt. Wegw. Würzburg schreibt, die entstehenden Wunden durch den unter den Nägeln sich anammelnden Schmutz verunreinigt werden und sich zu eiternden Geschwüren ausbilden. Ferner treten oft langwierige Nasenblutungen ein. Das gewohnheitsmäßige Nasenbohren muß zu einer Mißbildung und Erweiterung der Nasenhöhle führen. Wo energische Zurechtweisung nicht hilft, werde man un-nachlässig strengste Bekämpfung gegen diese Unsitte an, die später oft noch in der Pubertätsperiode gewohnheitsmäßig in Eitel erregender Weise betrieben wird.

Ueber eine merkwürdige Hochzeitfeier wird dem Hamb. Korr. geschrieben: In Glatzow in Schottland wurde diese Tage durch den Segen der Kirche ein liebendes Paar vereint, das nach langen Kämpfen, die sich zwischen den Angehörigen der Brautleute abspielten, endlich so weit gelangte, sich trauen lassen zu dürfen, ohne seine beiderseitigen Familien zu Feinden zu machen. Der Bräutigam, aber vielmehr seine Blutsverwandten, gehören einer Seite an, die für weltliche Freuden, und seien sie noch so harmloser Natur, kein Verständnis bezeigen darf; die Eltern, Geschwister und Freunde der Braut dagegen zählen zu den lebenslustigsten Menschenkindern, die man sich nur denken kann. Diese beiden grundverschiedenen Familien einigten sich nun insofern, als jede sich versöhnte mußte, die andere in ihrem Thun und Treiben nicht zu stören oder gar beeinträchtigen zu wollen. Und so geschah es, daß nachdem die kirchliche Zeremonie vorüber war, die Angehörigen der jungen Frau mit ihren Freunden sich in den Salon begaben, um nach Herzenslust zu tanzen, während die Sippe des neuvermählten Mannes sich in das Wohngemach einschloß und die Zeit dort mit Beten und Singen zubrachte. Das junge Paar selbst that etwas, das unter diesen Umständen das lässige war: es trat sofort nach der Trauung die Hochzeitreise an.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. November. (Kartoffel-Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 500 Zentner Kartoffeln. Preis 4.— bis 5.— M. per Ztr. — Zufuhr 1200 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 20.—24.— M. — Zufuhr 100 Ztr. Mohobst. Preis per Ztr. 6.— bis 5.50 M.

Kirchheim u. L., 15. Nov. Der gestrige Krautmarkt war von den Silberkrauten so stark befahren, daß die Verkäufer ihre Ware zum Teil wieder mit nach Hause nehmen mußten. Bezahlt wurde

für 100 Stück 6.— bis 8.50 M. — Schweinemarkt. Zufuhr waren 500 Milchschweine und 250 Käse. Preis per Paar Milchschweine 20.—30 M. Käufer per Paar 45.—70 M. — Fruchtpreise vom 14. Nov. Zufuhr: 12 1/2 Ztr. Kernen à M. 10.25, 36 1/2 Ztr. Gerste à M. 8.25, 3 Ztr. Weizen à M. 9.—, 3 1/2 Ztr. Dinkel à Mark 7.80, 113 1/2 Ztr. Haber à M. 7.35, 5 1/2 Ztr. Ackerbohnen à Mark 6.60. Verkaufsumme M. 1353.16.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 15. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franko.

Modellbilder gratis.

eines Teilhabers und Neuübernahme veranlassen und zu einem **Wirksamen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke, in Damenkleider-Raffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offerieren beispielsweise:

6 m sol. Winterhoff	à M. 1.80	1 M.
6 m sol. Samingohoff	2.10	1 M.
6 m sol. Reglig und Velourhoff	2.70	1 M.
6 m sol. Halbtuch	2.85	1 M.

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Kaufträgen von 20 M. an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. ganzen Herrenanzug für M. 8.75
Herrenanzug 5.88
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Welche Bedeutung dem Frühstück in der Ernährung des Menschen zukommt, scheint viel zu wenig bekannt zu sein. Sonst wäre es unerklärlich, daß noch in so vielen Familien Kaffee die tägliche Morgenspeise bildet. So angenehm der Kaffee als Genussmittel nach der Mahlzeit, gewissermaßen als Förderer der Verdauung empfunden wird, so unnütz, so schädlich ist er, wenn er als Nahrungsmittel dienen soll, denn er enthält feinerer Rohstoffe, dagegen hat das anfänglich aufregende Caffein hernach eine umso größere Erschlaffung im Gefolge, weil eben durch den Kaffeegehalt seine Vermehrung der Kräfte, sondern nur eine vorübergehende Erregung der Nerven stattgefunden hat. Daher kommt es, daß der Kaffeetrinker sehr bald nach seinem Frühstück wieder das Bedürfnis nach Stärkung empfindet, während z. B. der Genuß von Cacao eine anhaltende Sättigung bewirkt. Von Interesse ist auch, mittlere Qualitäten vorausgesetzt, eine Kostenvergleichung der beiden Getränke.

1 Pfd. geröst. Kaffee = M. 1.50	1 Pfd. Cacaopulver = M. 1.75
1 Tasse Kaffee = 6 Gr. = 1.8	1 Tasse Cacao = 8 Gr. = 1.75
1 Tasse Kaffee = 2.1	1 Tasse Cacao = 1.75

Somit muß der Cacao als die zweckmäßigste, weil nahrhafteste und billigste Morgenspeise bezeichnet werden, und an dieser Thatsache wird niemand mehr zweifeln, der einmal mit dem ausgiebigen und schmackhaften Cacaopulver von Moser-Roth, k. k. Hoflieferanten in Stuttgart, das überall in luftdichten Falttschnecken käuflich ist, einen Versuch gemacht hat.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorkommer mit 300, nach der allgemeinen Ernte aber mit 400 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am

nächsten Montag den 21. d. M., mittags 11 Uhr, auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1899 wieder verpachtet, wozu zahlungsfähige Verpächter — unbekannt mit Verpächterzeugnis neuesten Datums versehen — in die Kanzlei der Stadtpflege (Rathaus) eingeladen werden.

Den 16. November 1898.

Stadtpflege:
Lenz.

Palmin in jedem deutschen Haushalt

bedeutet sparen und zugleich die Gesundheit schützen. Palmin, reines Pflanzenfett, frei von Fett säure, 65 S das Pfund, also halb so billig wie Butter, lernt jede Hausfrau schon nach dem ersten Versuch wahrhaft schätzen. Der kleinste Versuch wird das Interesse für Palmin gerechtfertigt erscheinen lassen. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probepackung. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften.

Generalvertreter für Württemberg:

Gebrüder Martin, Stuttgart.

Mannheimer Cafe-Import u. Versandtgeschäft

Theodor Seyboth

Telephon 1419 Mannheim Telephon 1419

versendet franko vom Postkoffi an bis zum Originalballen

gute kräftige rohe Cafè per Pfund

zu 62, 68, 79, 90, 100, 110, 120, 130 S.

gute kräftige gebrannte Cafè per Pfund

zu 75, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 S.

Muster stets gerne zu Diensten. [S. u. V.]

Nagold.

Hemdflanell

zu äußerst billigem Preis empfiehlt

Gottl. Schwarz
bei der „S. L. W. ne.“



empfehlen ihre vorzügliche garantiert reine

Vanille-Chocolade

zum Kochen per Pfd.

Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.00 höher

Kaiser-Chocolade

zum Essen per Pfd.

Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.00

Fürsten-Chocolade

Mk. 2.50 p. Pfd.

Virkupstellen durch Pakete ersichtlich



empfehlen

Kalender

für 1899

G. W. Zaiser.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und besetzt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verordneten krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Nusthosen, Sodbrennen, Blähungen, Reibtheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankaugungen in Leber, Nils und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes

der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung

und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt

der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den

Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzen, Gengenweiler, Altenreith, Wildberg, Herrenberg, Gengenlingen, Gutingen, Gorb, Astenburg, Dornkellen, Vaterbron, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und franko.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Genußmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Glycerin 150,0, Rirsfahst 320,0, Fenchel, Anis, Oelenswurzel, amerik. Kraftwurzel, Ganswurzel, Raimwurzel sa 10,0.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. November 1898

in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Philipp Dürr, Sohn des Jakob Dürr, Kirchenpfleger in Sulz OX. Nagold.	Luise Harr, Tochter des verst. Brauereibes. W. Harr, Traubenwirt in Nagold.
---	---

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 19. November 1898

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „goldenen Adler“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Blum, Tuchschreier, Sohn des † Joh. Blum, Tuchwebers hier.	Marie Walz, Tochter des verst. Anna Maria Walz, Kochfelden.
---	---

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 19. November ds. Js.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Bachmann, Müller, Sohn des † Gottlob Bachmann, Hohenhallaach.	Katharine Luz, Tochter des Joh. Georg Luz, Bauers hier.
---	---

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 22. November 1898

stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum „Schwanen“ hier ergebenst einzuladen.

Leonhard Scherraus, Schwanenwirt, Sohn des † Mich. Scherraus in Stuberheim.	Marie Schumacher, Tochter des Gottlob Schumacher, Bauers hier.
---	--

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Anzeige!

Meiner werthen Kundschaft diene zur Nachricht, daß nunmehr die banliche Veränderung u. Vergrößerung meines Ladens beendet ist und halte mich wieder bestens empfohlen.

Nagold. **Sch. Lang, Conditor.**

Nagold. Topf- und Blumenkörbchen in großer Auswahl empfiehlt billigt Herm. Brininger.	Nagold. Colonial-Wohl- fahrts-Loose à M. 3.30. Hauptgewinn M. 100.000 bar, sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.
---	--

Verfuchen Sie

Bene's Pfeffermünz- Cachou-Pastillen

(gesetlich geschützt)

Sehr zu empfehlen gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden aller Art, überreichenden Nieren, Sodbrennen, Verschleimung. Elegante Packung à 10 f. Klein-Depot auch für Wiederverkäufer bei Nagold. **Hch. Lang, Conditor.**

Ein

M ä d c h e n,

nicht unter 15 Jahren, vom Bande, das Liebe zu Kindern hat, kann eintreten.

Bei wem? — sagt die Redaktion.

Ein ardentliches

M ä d c h e n,

nicht unter 18 Jahren, wird so gleich gesucht.

Von wem? — sagt die Redaktion.

Achtung! Deutsche Schenken-Kellerei, Gegr. 1848.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Erlangen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke,

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitsfächer, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desfetteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Redlichkeit; illustrierte Preislisten franko. Bedeutende Preisermäßigung.

Vorzügl. Schultinte
empfehlen **G. W. Zaiser.**

Unterschwandorf.

Zu Ehren des scheidenden

Herrn Lehrer Bailänder

nach Offingen OX. Riedlingen werden seine H. Collegen, alle Freunde und Bekannte desselben zur Abschiedsfeier auf Sonntag den 20. Nov., nachmittags 4 Uhr, in das Gasthaus zur „Deutschen Eiche“ freundlichst eingeladen.

Im Namen der Gemeinde:
Schultheiß Kehl.

Die

Handwerkerbank Altensteig

E. G. m. u. S.

nimmt bis auf Weiteres auch von Nichtmitgliedern Anlehen zu 3 1/2% verzinslich bei 2monatlicher Kündigung entgegen.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Jak. Kayser, Bandagist, Calw,
373 Badgasse 373,

fertigt und hält Lager in

Bruchbändern und Bandagen

für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche,
Geradehalter, Suspensorien, Leibbinden
und
orthopäd. Corsets gegen Rückenkrümmungen.

Ferner halte Lager in

allen chirurg. Waren

als

Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen, Kinderflaschen, Gummistrümpfe u. Binden, Eisbeutel, Gummischläuche, Irrigateurs, Urinale, Luftkissen, Verbandstoffe, Binden und Watte, Sichtwatte, Mutterringe, Bade- und Fieberthermometer, Spritzen aller Art, Gummistoffe und Vetteinlagen, hygienische Damenbinden und Gürtel u. c.

Reparaturen werden prompt erledigt.

für Frauen weibliche Bedienung.

Für sorgemäße und gewissenhafte Ausführung aller mir zugehenden Aufträge wird garantiert.

Seben ist erschienen:

480 Aufsätze für Lehrer u. Schüler

von **Chr. Schmid**, I. Oberlehrer und Hausvater der Präparanden-Anstalt Nagold.

Groß Oktav 280 Seiten. Preis M. 3.—.

Das Neue, das Lehrer und Schüler interessiert, das Gediegene, das sittlich bildet, und das Praktische, das sich bewährt hat, findet sich hier in reicher Fülle und in einfacher Form, wie man es im Unterricht braucht. In einem Erlaß des Konfistoriums sprach dieses dem Verfasser in ehrender Weise seinen Dank aus um die Förderung des Unterrichts im Aufzuzumachen und den dabei geltend gemachten Grundsätzen. Wenn auch das Konfistorium, so schließt das Schreiben, nicht in der Lage sei, eine amtliche Empfehlung eintreten zu lassen, so sei es keinem Ortschulinspektor oder Lehrer verwehrt, auf vorchriftsmäßigem Wege das Buch als Lehrmittel auf Schulfondskosten anzuschaffen.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Eigenes
Weingut in Palästina.

Kelterei in Jerusalem.

Hauptlager der deutschen Weinbaugesellschaft Sarona/Jaffa
für Deutschland.

Empfehle meine garantiert, naturreinen, alten, als Krankenweine unübertroffenen

Jerusalem-Weine.

Versandt in Flaschen, Korbflaschen und Gebinden.

Palästina-Wein-Importhaus
Stuttgart, Philipp Kübler,
Neckarstraße 90.

Niederlage: **Conditor Lang, Nagold.**